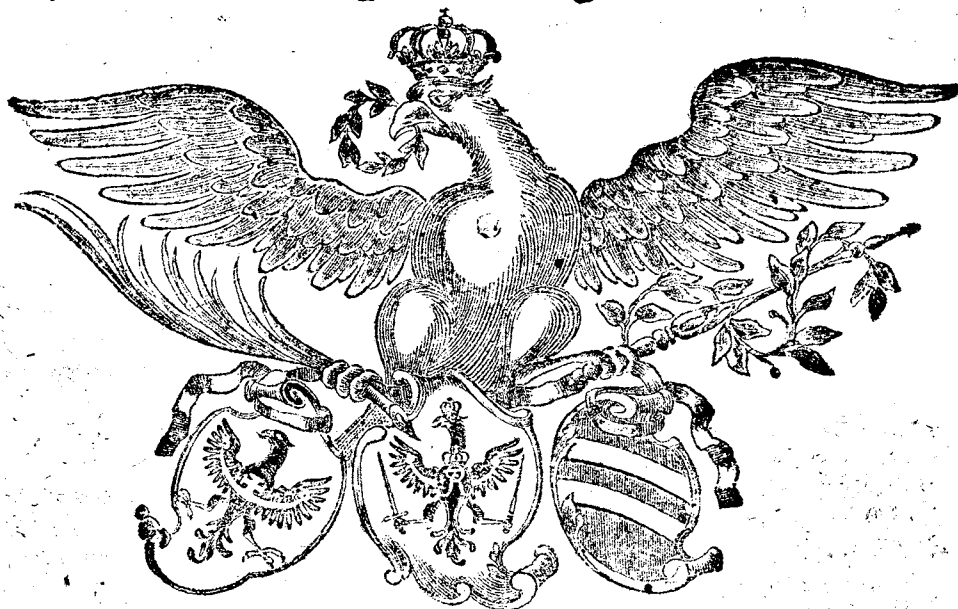




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XIII. **Mittwochs** den 30. Januar 1788.

Berlin den 24. Januar.

Verwichnen Sonnabend war bei Sr. Excellenz dem wirklichen geheimen Staats- und Rabinetsminister, Hrn. Reichsgrafen v. Sin-kenstein, Assemblée des hohen Adels, welche auch Ihre Majestäten der König und die Königin, wie auch die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses mit Ihrer Gegenwart beerhten.

Vorgestern Abend ward im königl. Opernhaufe die dritte Redoute gehalten, welcher Sr. Majestät der König und das ganze königl. Haus bewohnten.

Gestern Mittag war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel, zu welcher Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren.

Den 21sten dieses Monats starb allhier am Schlage im 60sten Jahre seines Alters, der berühmte königl. Bildhauer Herr Johann Peter Anton Tassaert, Rektor der hiesigen

königl. Akademie der Künste, und Mitglied der Akademie zu Paris. Er war zu Antwerpen geboren, hatte in Paris und London mit vielem Beifall gearbeitet, und wurde vor 13 Jahren mit einem ansehnlichen Gehalt von dem hochseligen Könige nach Berlin berufen; für welchen er verschiedene Arbeiten zu Sanssouci, und die Bildsäulen der beiden Generale Keith und Seydlitz auf dem Wilhelmshofe verfertigte. Bei der jetzigen Regierung wurde ihm die Oberaufsicht über alle königl. Bildhauerarbeiten mit einer Gehaltsvermehrung übertragen, und die Anfertigung verschiedener großen Arbeiten bestellt. Er war einer der ersten Bildhauer unserer Zeiten; ein fleißiger, erfindungsreicher Künstler. Dabei war er ein liebevoller Ehemann und Vater, und ein aufrichtiger Freund. Wer ihn kannte, mußte ihn seines redlichen und festen Charakters wegen lieben; seine Familie, seine

Freunde und seine Kunstgenossen werden lange seinen für sie und für die Kunst zu frühzeitigen Verlust beweinen und bedauern; aber sein Name wird durch die trefflichen Meisterwerke der Nachwelt unvergesslich bleiben.

Berlin den 26. Januar.

Am vergangenen Donnerstage hielt die kön. Akademie der Wissenschaften wegen ihres Stiftungstages bei einer zahlreichen und glänzenden Versammlung eine öffentliche Sitzung. Der beständige Sekretair derselben, Hr. Geh. Rath Formey, eröffnete dieselbe mit einer zweckmäßigen Rede, und zergliederte diejenige Abhandlung, von der väterlichen Gewalt, welcher die philosophische Klasse den Preis zuerkannt hatte. Bei Eröffnung der Devise fand man den Namen des Hrn. Villeneuve, vormaligen Predigers in Halberstadt, jetzt Professor der Philosophie bei dem königl. Joachimsthalschen Gymnasio alhier. Hierauf machten des Curatoris der Akademie, Hrn. Grafen von Herzberg Excellenz, die von der Akademie aufgenommenen und von Sr. Königl. Majestät bestätigten Mitglieder, nemlich die beiden berühmten Chymiker, Herrn Professor und Assessor Klaproth alhier, als ordentliches Mitglied der physikalischen Klasse, und Hrn. Hofapotheker Meyer in Stettin, als auswärtiges Mitglied der nemlichen Klasse, bekannt. Des Hrn. Curatoris Excellenz lasen darauf einen eigenen Vorbericht über diejenige Abhandlung, von dem Nutzen oder Schaden einer allgemeinen Stallfütterung des Viehes und Abschaffung der Brache vor, welcher der Preis von der physikalischen Klasse bestimmt war. Bei Eröffnung der Devise fand man als Verfasser den Hrn. Gottfried Ludwig Grassmann, Prediger in den königl. Colbatschen Amtsdörfern Einlow und Korte in Pommern. Se. Excellenz lasen nun noch eine besondere Abhandlung über diesen für die Oekonomie so wichtigen Gegenstand nach Dero eigenen Erfahrungsgesundheiten, und mit Bezug auf Dero auf Ihrem Gute Briss eingeführte Oekonomie-

Einrichtung vor. Der Herr Geh. Oberbau- und Oberkonsistorialrath Silberschlag bewies durch einen Versuch, wie starke Federn zu verfertigen seyn, welche Centnerkraft besitzen, und sich gleichwohl bis auf jeden bestimmten Grad der Stärke stellen lassen. Der Herr Oberkonsistorialrath Erman beschloß die Sitzung durch Vorlesung des zweiten Theils seiner vorjährigen Abhandlung: über die Vermählung des Markgrafen Johann von Brandenburg mit Germaine von Foix, Wittve Königs Ferdinands des Katholischen von Spanien.

Se. Majestät der König haben geruhet, sämtliche durch den Obristen beim Generalstaab, Herrn Grafen von Schmettau, seit einigen 20 Jahren angefertigte Karten, höchstdero Plan-Kammer einzuverleiben, und gedachtem Obristen dahingegen ein Geschenk von 12000 Reichsthaler auszahlen zu lassen.

Vorgestern war bei Ihro Majestät der regierenden Königin Bal pare und Souper in Monbijou, bei welchem Se. Majestät der König, Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Sophia Albertina und das ganze königl. Haus sich befanden.

Gestern Abend ward die Oper Andromeda zum fünftenmal aufgeführt.

Brüssel den 7. Januar.

Die Bischöfe haben einstimmig geäußert, sie könnten in Betreff des Verlangens, daß die Vorlesungen in dem Seminario zu Löwen den 15ten dieses den Anfang nehmen sollen, dem dazu erhaltenen Befehle nicht Genüge leisten. Man sagt, daß sie heute hier nach Brüssel entsenden worden, um zu sehen, ob nicht ein Mittel zu finden sey, das Verlangen des Kaisers mit den Gesinnungen der Geistlichkeit zu vereinigen.

Aus Algier den 25. November.

Die Ankunft der letztern spanischen Fregate mit einer halben Million Piaster zur Erlöskaufung der Sklaven, und die Bezahlung des von dem Grafen Expilly zurückbehaltenen 50000 Piaster an Geschenken, wodurch der

Spanische Consul las Haras die Gemüther des Dey's und der Großen gewonnen hat, lassen nun nicht mehr am Frieden mit Spanien zweifeln. Von dessen Dauer aber kann man sich nicht viel versprechen, weil der Dey alt und schwach und das Volk, besonders der Soldat, mit diesem Frieden, welcher der Kaperey ein Ende macht, unzufrieden ist.

Constantinopel den 14. Dec.

Da sich hier das Gerücht verbreitet hatte, daß die Engländer der Russischen Flotte, welche, wie es heißt, künftiges Frühjahr im Mitteländischen Meere erscheinen soll, das Einlaufen und die Verproviantirung in den Großbritannienischen Häfen erlauben dürften; da man auch behauptet, England hätte sich anheischig gemacht, diese Flotte bis in den Archipel zu escortiren: so hat das Ottomannische Ministerium, wie man sagt, von dem Englischen Gesandten bey der Pforte eine schriftliche Erklärung verlangt: welche Partie sein Hof bey dem gegenwärtigen Kriege der Russen und Türken zu ergreifen Willens sey. Der Minister aber hat, wie man hinzusetzt, sich geweigert, über diesen Punkt irgend eine Erklärung zu geben, bevor er von seinem Hofe gemessene Befehle deshalb erhalten habe.

Aranjuez den 17. Dec.

Vorgestern kam der königl. General-Consul und Geschäftsträger bey der Regierung zu Algier, Don Manuel de las Haras, mit den Geschenken des Dey's an Se. Majestät hier an. Heute wurde derselbe dem Könige vorgestellt, und die Geschenke zur Schau ausgestellt; sie bestanden in drey Musketen und einem Türkischen Säbel von großem Werth, ferner in drey schönen Statuen, drey andern Pferden mit reichem Zenge, zwey Löwen, zwey Flegeln und andern ausländischen Thieren. Se. Majestät der König war mit diesen Freundschaftsbeweisen sehr zufrieden, so wie auch mit dem Betragen des General-Consuls, der durch seine geschickten Unterhandlungen den Frieden und die gute Einigkeit befestigt und gesichert hat, welche nun zwischen beyden Nationen herrschen sollen.

Frankfurt den 18. Jan.

Se. Durchl. der Herzog von Württemberg wird, wie es heißt, eine Reise nach England machen, und hat den Weg von Freudenstadt aus durch den Elsaß u. s. w. genommen.

Herr Blanchard ist jetzt in Basel, wo er seine 30ste Lustreise halten will.

Paris den 11. Januar.

Als am 3. dieses der erste Präsident von Algier, mit allen übrigen Präsidenten des hiesigen Parlements, die Beamten der Rechnungskammer, des Zoll- und Münzhofes und des Chatelets, ingleichen die Deputirte der Stände von Bretagne, dem Könige und der königl. Familie ihr Neujahrskompliment zu Versailles abstatteten, ließ der Bischof von Dai bei dieser Gelegenheit als Wortführer sich auf eine sehr eifrige und lieblose Art gegen das Edikt wegen der Protestanten aus. Der König hörte ihn an, allein die übrigen Deputirten, welche wußten, daß der Bischof dazu keinen Auftrag hatte, gaben ihr Mißfallen in Gegenwart des Königs laut darüber zu erkennen. Der Bischof ist sogleich verwiesen worden. — Vorgestern Abend hieß es: der General-Polizeilieutenant habe die nöthigen Verhaftsbefehle erhalten, um das Pariser Parlement nochmals, und zwar nach Tours, zu verweisen; allein, der Erzbischof von Toulouse habe diese äußerste Maßregel hintertrieben. Seitdem hat das Parlement das Edikt wegen der Protestanten in etwas abgeändert, und heute wird es dasselbe wirklich registrirt. — Es heißt: Herr Necker werde wieder an die Spitze der Finanzverwaltung kommen. — Der König hat den jungen Baron Waldner, einen Protestant aus Elsaß, zum Jögling beim Seerwesen ernannt, welches ein außerordentlicher Fall ist, weil bisher kein Katholik hierzu gelangen konnte. — Das vom Hofe gegebene Beispiel der Sparsamkeit wird von vielen befolgt. Die kostbarsten Sachen in den Kramläden des Palais Royal haben eine Menge Anschauer, aber wenig Käufer. Die Kunstarbeiten des Luxus werden dadurch sehr. — Der neue Ambassadeur

am Londner Hofe, Marquis de la Luzerne, hat nun auf der Rückreise nach England befinden. — am 7. dieses vom Könige Abschied genommen, um seine Reise nach England anzutreten. — Der 80jährige Gesandte des Herzogs von Parma, Graf Arzent, ist hier mit Tode abgegangen. — Die 6 erfahrenen Rechtsgelehrten, denen der Großiegelbewahrer aufgegeben hat, an Reform der Gesetze zu arbeiten, erhalten jährlich 2 bis 4000 Livres Pension. — Aus Lion lauten die Nachrichten wegen Mangel der Seide noch immer sehr traurig. Man hat den arbeitslosen Webern jedem 9 Pfund Brodt wöchentlich angewiesen. London den 11. Januar.

Am 7ten dieses sind der Prinz von Wallis und der Bischof von Osnabrück, mit einem kleinen Gefolge von hier nach Plymouth abgereiset. Morgen wollen sie schon mit ihrem Königl. Bruder in Plymouth zu Mittag speisen. Letzterer bleibt vorläufig daselbst, wird auch nicht mit dem Pegasus, sondern mit einem für ihn ausgerüsteten Schiffe von 44 Kanonen wieder in See gehen. — Während daß die gegen Sir Eliah Impey erhobene schwere Klage das Publikum beschäftigt, ist im ostindischen Hause eine schändliche Entdeckung gemacht worden, indem aus dem Prokoffol von den Verhörten des durch den Sir Eliah hingerichteten Rundotomar, welches daselbst in Verwahrung ist, die meisten Blätter ausge schnitten sind. Alle Beamte und Schreiber des Hauses sind bereits von den Kompagniedirektoren examinirt worden, aber noch ist diese schändliche That nicht entdeckt. — Die nach den westindischen Inseln bestimmten Militärver stärkungen werden jetzt zu Portsmouth, Plymouth, und zu Cork in Irland eingeschifft, um nach ihren Bestimmungen gebracht zu werden. — Die Regierung hat nun Nachricht, daß der Kurier Slater, welcher diesen Sommer ins geheim wegen der holländischen Kriegsaussichten über Land nach Indien abgefickt wurde, glücklich zu Aleppo angelangt sey, dem dasigen englischen Konsul Smith seine Depeschen an den Grafen Cornwallis eingehändigt habe, und sich

— Kapitain Philipps hat der Regierung gemeldet: er sey mit der ganzen nach Botany Bay bestimmten Delinquenten-Kolonie glücklich in Brasilien angelangt, habe eine glückliche Reise gehabt, und seit der Abreise aus England nur 7 Mann durch den Tod verloren. Er wird in Botany-Bay, gleich nach seiner Ankunft, ein starkes Fort errichten und die besten Maaßregeln zur Vebauung des Landes nehmen. — Aus Jamaika vernimmt man, daß daselbst am 21. Oktober ein starker Erdstoß gewesen ist, durch welchen der größte Theil der Insel so stark erschüttert worden, daß die Glocken in den Kirchen angeschlagen haben. Uebrigens ist kein Unglück geschehen. — Durch eine gestern hier ausgebrochene heftige Feuersbrunst sind einige Häuser gänzlich abgebrannt, mehrere aber stark beschädigt worden. — Der Jude Mendoza und Schlächter Humphrys haben vorgestern eine große Baren gehalten, wobei letzterer, wiewohl er 24 Stöße im Gesicht und viele Rippenstöße, auch eine Wunde im Auge erhielt, den Sieg davontrug, indem er dem Juden einen gefährlichen Genüßstoß beibrachte. — Lord North, welcher sich jetzt zu Bath befindet, hat von allen seinen alten Bekannten und Freunden förmlich Abschied genommen und erklärt, daß er sich, da er des Gesichts beraubt sey, um die öffentlichen und Parlamentsangelegenheiten gar nicht mehr bekümmern werde, wodurch die ohnehin schwache Coalitionsparthey nun ganz getrennt ist. — In ganz England sind die Flüsse durch den vielen Regen und geschmolzenen Schnee außerordentlich angeschwollen, und in Hordfordshire stehen die schönsten Aecker unter Wasser und die Mühlen müssen unthätig bleiben.

Wien den 23. Januar.

Sonntags war bey Hofe öffentlicher Gottesdienst und darauf Cercle.

Am folgenden Montage des Abends wurde die mit einem Kurier aus Florenz an vergangener Mittwoche eingeetroffene Nachricht von der glücklichen Entbindung der Erzherzogs

gln Großherzogin, mit einem grossen Hofball gefeyert.

Den 21. Jänner verstarb alhier die hochgebohrne Frau Theresia Gräfin v. Goës, gebohrne Fürstin zu Schwarzenberg, Sternkreuzordens-Dame, und Gemahlin des Grafen Rudolph v. Goës, K. K. wirkfl. geheimen Raths, und des Königl. St. Stephansordens Großkreuz, nach einer ausgestandenen zehntägigen schweren Krankheit, im 41. Jahre ihres Alters. Der Leichnam wurde in die Fürstl. Schwarzenbergische Familiengruft nach Witttingau in Böhmen abgeführt.

Die frohe Begebenheit der Trauung Sr. K. H. des Erzherzogs Franz mit der Durchl. Prinzessin v. Württemberg, hat nicht allein alle Gemüther mit theilnehmender Freude erfüllt, auch in den meisten übrigen Theilen der Monarchie hat man gleiche Gefinnungen an Tag gelegt. Zu Innsbruck haben Ihre K. Hoh. die Erzß. Elisabeth, als Sie die erfreuliche Nachricht von der hohen Vermählung erhielten, unter die Armen der Stadt ein Geschenk von 100 Dukaten vertheilen lassen. Zu Laibach wurde der Ambrosianische Lobgesang angestimmt, und Abends waren alle Häuser

der Stadt beleuchtet. Auch aus Ungwar an der fernsten Gränze von Ungarn wird berichtet, der Bischof von Munkatsch, Andre Pachinsky, um dem Volke die freudige Neuigkeit bekannt zu machen, habe daselbst die bischöfliche Residenz beleuchtet, zu dreym Mahlen die Mörser von derselben gelöstet und mit den vornehmsten Personen der Stadt zu Nachts gespeiset.

Leipzig den 22. Jan.

In abgewichener Nacht verschied an der Auszehrung und Brustwassersucht Herr Georg Joachim Zollikofer, Pastor der hiesigen reformirten Gemeinde, im 58sten Jahre seines gemeinnützigen Lebens. Die Verdienste dieses würdigen Religionslehrers und Menschenfreundes sind zu allgemein bekannt, als daß man nöthig hätte, über die Größe dieses Verlusts etwas hinzu zu setzen.

Dreslau den 30 Januar.

Heute wird im Wäserischen Schauspiels-hause aufgeführt: Richard der Dritte, ein Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakespear und Weisse,

A. — 5. — II. — 5. — I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Verträge zu den Anekdoten und Characterzügen aus dem Leben Friedrichs des Zweyten, 8. Berlin, 788 10 sgr.

Journal des Luxus und der Moden, 1stes Stück, Januar, 1788. Die Pränumeratlon auf den ganzen Jahrgang steht noch offen.

Bibliothek für Jünglinge und Mädchen, von C. G. Salzmann, 8. Wolfenb. 787 23 sgr.

Europäisches Genealogisches Handbuch für das Jahr 1788. von Gottl. Fried. Krebel, gr 8. Leipz. 2 Rthl. 5 sgr.

Carl Wineck, eine Erzählung, von Aug. Gottl. Meißner, 8. 787 8 sgr.

Natur- und Menschenkunde in lehrreichen Unterhaltungen zur Ausbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, 1ter Heft, 8. Corau, 787 15 sgr.

Reisen der Salzmannschen Zöglinge, 5ter Band, 8. Leipz. 787 20 sgr.

Der durch sich selbst widerlegte Deismus, oder Prüfung der in verschiednen Werken des Hrn. Rousseau ausgebreiteten Grundsätze des Unglaubens, in Briefen abgefaßt von Herrn Bergler, aus dem Französ. 2 Theile, gr 8. 786 1 Rthl. 8 sgr.

Die Geschichte und vorzüglich die Predigten Jesu nebst der Apostelgeschichte nach dem Zusammenhange der vier heiligen Evangelien beschrieben und mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von Jemr. Braun, gr 8. Augsb. 787 2 Rthl.

(*Citatio des J. Klingenberg.*) Von der Oberschlesischen Oberamts-Regierung alhier wird der Jäger Johann Klingenberg aus Mangschütz im Wartenbergischen gebürtig, welcher vor 6 Jahren von seiner Ehegattin gebohrne Henning aus Oberschlesien weggegangen, unter der Vorspiegelung, daß er nach Westpreußen geht, um sich dort einen Dienst zu suchen, hierdurch wegen bösslicher Verlaßung derselben vorgeladen, auf den 2 April 1788. vor dem ernennten Deputato dem Oberamts-Regierungs-Referendario Kaiser in Person zu erscheinen, die Ursachen seiner Entfernung anzuzeigen, und in Entlebung der Eöhne rechtliches Erkenntniß, beym ungehorsamen Ausenbleiben aber zu gewärtigen, daß die bössliche Verlaßung für erwiesen werden angenommen, die Ehe *in contumaciam* getrennt, und der Ehes Consortin die Rechte des unschuldigen Theils und besonders die Erlaubniß sich anderweitig zu verehelichen werde vorbehalten werden. Briesg den 30 November 1787.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(*Pretiosa zu verkaufen.*) Bei den hiesigen Stadgerichten soll *ad Instantiam* des von Zawadzyschen *Curatoris Massa* Herrn Hofrath Kellner zu Briesg, der zur *Massa* gehörige brillante Ring, und ein Paar brillante Ohrsrofen, welcher ersterer $6\frac{1}{4}$ Carat am Gewicht hält, das Carat a 40 Rthlr. und auf 250 Rthlr., letzterer aber auf 450 Rthlr. gerichtlich taxiret worden, und $11\frac{1}{4}$ Carat am Gewichte hält, das Carat a 40 Rthlr. gerechnet, öffentlich feilgebothen werden. Es können sich daher alle und jede, welche sothane Pretiosa zu erwerben und käuflich an sich zu bringen Lust haben, in denen hiezu anberaumten Pletzungs-Terminen, den 4 December c. a. den 4 Januar besonders aber den 29 Februae 1788. an hiesiger Gerichtsstelle persönlich, oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte einfinden, ihre Gebothe in dermahligem schweeren Courant ablegen, und anbel gewärtigen, daß obbeschriebene Pretiosa den Meistbietenden und am besten Zahlenden, im letzten Pletzungs-Termin zugeschlagen und adjudiciret, auf die nach Ablauf solcher Termine etwa einkommende Gebothe aber nicht weiter reflectirt werden soll. Wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 16 October 1787.

(*Edictal-Citatio der J. A. Kellerschen Gläubiger.*) Vor das Eilfts-Gerichtsamit ad *St. Matthiam* zu Breslau werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Gerichtsscholzen auf dem hiesigen Rippelberge *St. Matthia* Johann Anton Keller und dessen Verlassenschaft rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, ad *Terminum peremptorium* den 31 März 1788. Vormittags um 9 Uhr *ad liquidandum et justificandum prætensa* vorgeladen, mit der Warnung, daß die außenbleibenden *Creditores* aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Johann Anton Kellerschen Verlassenschafts-Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Breslau den 10 December 1787.

(*Zu vermieten oder zu verkaufen.*) Es ist vor dem Dberthor, ohnweit der Eilfs-tausend Jungfern Kirche, eine Gelegenheit zum Schank auf Oßtern zu vermieten, allensals auch zu verkaufen; Liebhaber können sich bey dem Vincentiner Gerichts-Scholzen melden, welcher weitere Auskunft geben wird.

(*Kleesaamen zu verkaufen.*) Bey dem Dominio Ransern, Breslau. Creißes, ist der schon bekannte ächte Kleesaamen um billige Preise zu haben.

(*Kleesaamen zu haben.*) Bey dem Wirthschaftsamt Pöhlau bey Dels, ist dieses Jahr guter ohngehörter Kleesaamen in einer ansehnlichen Quantität um billige Preise zu haben. Liebhaber belieben sich an Unterschriebenen zu wenden.

Schuberth, Wirthschafts-Inspector.

(Zu vermietthen.) Auf der Schmiednigischen Gasse, nahe am Ringe, in No. 590. ist eine Wohnung vor einen Kirschner oder andere Handhlerung, zu vermietthen, und auf Oestern zu beziehen. Nähere Nachricht ist in gedachtem Hause zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Es ist ein in Pfaffendorf bey der Stadt Neumarkt belegenes mit gutem Biesewachs, Schaafstiften, Obstgärten und 5 Gartnerhäusern versehenes freyes Rustical-Guth von 160 Schaffel Ausfaat auf jedes Feld, aus freyer Hand zu verkaufen, und ist deshalb bey dem Eigenthümer Herrn v. Eicke in Pfaffendorf zu melden.

(Edictal-Citatio des C. B. Brückner.) Prelebus den 1 Septembris 1787. Magtstratus citiret den von hier gebürtigen und seit 15 Jahren abwesenden Citurgum Carl Gottfried Brückner, welcher in Indigiti in der Lehre gestanden, von da nach Dresden, Hamburg, und dann zur See gegangen seyn soll, denselben, dessen Erben und Erbnehmen *ad instantiam* dessen Curatoris, hierdurch öffentlich dergestalt, daß er oder dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 20 Junli 1788. als in *Termino ultimo et præclusivo* auf dem allhiefigen Rathhause in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, von ihrem Leben und Aufenthalte beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anzeigung und rechtliche Verfügung, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß er *citatus* Carl Gottfried Brückner, nach Vorschrift des allerhöchsten Edicts vom 27 October 1763. *pro mortuo* declariret. seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmen aber, unter Auflegung eines eingelegten Seilschweigens mit ihrem etwanigen Erbrecht oder sonstigen Ansprüchen an dem von dem Carl Gottfried Brückner, in 56 Rthlr. bestehenden nachgelassenen ererbten Vermögen abgeliefert und *Fisco quævis competentia* vorbehalten werden wird.

(Citatio der Gebrüder Kartotsch.) Vom Königl. Obhlautschen Cammeramte werden die Gebrüder Hanns und Jacob Kartotsch aus Weisendorf, welche noch zur Zeit der Kayserl. Regierung unter denen Kayserl. Reuthern in Diensten gewesen seyn sollen, und von deren Aufenthalt keine weitere Nachricht konstatet, ingleichen deren Erben und Erbnehmen, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monathen und zwar vom 30 Junli an gerechnet und besonders in *Termino peremptorio* den 30 März 1788. an hiesiger Amts Gerichtsstelle zu erscheinen, oder doch von ihrem Leben und Aufenthalt glaubhafte Nachricht zu geben, widerlignenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß sie *pro mortuis* declariret resp. präcludiret und ihr zurück gelassenes Vermögen deren nächsten Anverwandten werde verabsolget werden. Obblau den 9 Junli 1787.

(Edictal-Citatio einiger Landes-Abwesender.) Groß Glogau den 30 May 1787. Von dem hiesigen Stadt-Gerichte werden nachbenannte von hier verstorbene Personen, als: 1. Anna Catharina Imhofin geb. Tatzschin, welche sich vor 10 Jahren zu Landresch in Flandern aufgehalten und deren Vermögen in 52 Rthlr. 24 Sgr. 2 d. besteht, 2. Johann Gottfried Simon, so schon 24 Jahre abwesend, dessen Vater allhier ein Leinweber gewesen, des Abwesenden Vermögen aber 85 Rthlr. 12 Sgr. 8 d. beträgt; 3. Franz Giesmann, der vor 19 Jahren unter dem hiesigen B. von Kellerschen *modo* von Wolframsdorffischen Regimente gedienet, und dessen Vater- und Muttertheil zusammen 55 Rthl. 15 Sgr. 4 d. ausmacht, *ad instantiam* ihrer konstituirten Curatoren, nehmlich des Tatzschischen Curatoris Samuel Gänthers, bürgerl. Buchbinders, der Simonischen Curatorum, Daniel Elusius, bürgerlichen Tischlers, und Martin Hoffmann, bürgerl. Beckers, wie auch des Giesmannischen Curatoris, Franz Trispels, bürgerl. Tuchmachers, hiermit *edictaliter et peremptorie* citiret, daß sie oder ihre etwan hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmen a Dato binnen 9 Monathen, spätestens aber den 20 Martii 1788. sich allhier bey dem

Stadtgerichte, oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich melden sollen, da ihnen denn weitere Anweisung geschehen wird. Im Fall des Ausbleibens aber haben sie zu gewärtigen, daß sie werden für todt geachtet werden, und ihr Vermögen denen sich gemeldeten nächsten Unverwandten oder nach Befund der Umstände dem Königl. Fiscus zuerkannt und verabsolget werden wird.

(*Edictal-Citatio verschiedener verschollener Personen.*) Hirschberg den 15 November 1787. Vom hiesigen Stadtgerichte sind folgende Personen, von deren Leben und Aufenthalte seit länger als 10 Jahren keine Nachricht vorhanden ist, als 1. Benjamin Hienslin hiesiger Bürger und Kaufmann, der vor 24 Jahren nach Hamburg gegangen, und welchen seitdem eine Erbschaft von 550 Rthlr. zugefallen ist, 2. Maria Anna Klopsteinin, angeblich verehlt. Dornheill, die sich seit 1772. verlohren hat, und deren Vermögen 33 Rthlr. beträgt, 3. Joseph Anton, der vor 16 Jahren als Schumachergehilfe ausgewandert ist, und dessen Vermögen 40 Rthlr. ausmacht, 4. Joseph Wilhelm Gottfried Lüpfer, ein Schneidergehilfe, der vor 15 Jahren weggewandert ist, und dessen Vermögen in 14 Rthlr. besteht, 5. Christian Gottlieb Reitsnecht, ein Weber, der vor 20 Jahren als Bedienter weggegangen ist, und dessen Vermögen 67 Rthl. beträgt, 6. Johann Gottlieb Weiss g., der vor 22 Jahren als Knabe aus dem Stadtdorfe Cunnersdorf entlaufen ist, und dessen Vermögen 22 Rthlr. beträgt, 7. Maria Theresia Regina Ragin, die Anno 1772. von hier entlaufen ist, und deren Vermögen 3 Rthlr. ausmacht, 8. Johann Gottlieb Zerlcke, der 1772. als Böttchergehilfe ausgewandert ist, und dessen Vermögen in 50 Rthr. besteht. 9. Gottlob Scholz, der sich im siebenjährigen Kriege, wo er in Militär-Diensten gestanden haben soll, verlohren hat, und dessen Vermögen 21 Rthlr. beträgt, 10. Maria Johanna Königin, die vor 20 Jahren angeblich nach Wien gegangen ist, und deren Vermögen 10 Rthlr. ausmacht, *ad instantiam* ihrer Unverwandten und Curatoren öffentlich vorgeladen, daß sie entweder selbst, oder aber ihre etwanige unbekannte Erben und Erbnehmen binnen 9 Monathen, und längstens bis zum 24 September 1788. beim hiesigen Stadtgerichte sich schriftlich oder persönlich melden, und weitere Anweisung gewärtigen sollen; widerigenfalls die genannten Abwesenden bei fernern Stillschweigen nach Vorschrift des Edicts vom 27 October 1763. *per Sententiam* werde für todt erklärt werden, und ihr Vermögen mit Präclusion der unbekannten Erben und Erbnehmen, ihren sich gemeldeten nächsten Verwandten zugesprochen werden wird.

(*Edictal-Citatio des L. J. Kriegel und J. S. Jockwer.*) Dader Badergesell Christian Gottlieb Kriegel aus Großknechtitz auf der Wanderschaft, so wie der Preussische Husar des vorhin von Wernerschen wohlöbl. Regiments Johann Friedrich Jockwer aus Gumbitz in der Oesterreichischen Heleggs-Gefangenschaft sich verlohren, beiderseits verschollen und schon länger als 20 Jahr ihrem Aufenthalt nach unbekannt sind; als werden auf den Antrag ihrer hiesigen Geschwister der verschollene Christian Gottlieb Kriegel und Johann Friedrich Jockwer so wie ihre nähere oder etwanige Leibes Erben hiermit öffentlich citirt und vorgeladen, dergestalt, daß dieselben *a dato* binnen 9 Monaten und spätestens in dem zum 24 April nächsten künftigen Jahres 1788. Vormittags um 9 Uhr angesetzten peremtorischen Termin entweder schriftlich oder persönlich in hiesiger Amts-Canzley sich zu melden, durch gehörige Legitimation auch Entschuldigung ihrer zeitherigen Abwesenheit, ihren Anspruch an ihr hieselbst verlassenes Elterliches Erb-Vermögen geltend zu machen und hierauf das weitere, bei ihrem Ausbleiben aber sicher zu gewärtigen, daß sie nebst ihren auswärtigen Erben alsdann *per sententiam* präcludirt, nach Vorschrift des Königl. Edicts vom 27 October 1763. vor todt erklärt, und ihr Vermögen ihren hiesigen Geschwistern und nächsten Intestat Erben zugesprochen und verabsolget werden wird. Gegeben Königl. Justizamt Rorschloß den 20 Julii 1787.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XIII. Mittwochs den 30. Januar 1788.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe 2oter Berliner Classenlotterie noch nicht renovirtet, werden die Renovation gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d., das Viertel mit 16 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 28 Februar Abend um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnlisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rthl. 11 sgr. das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d., das Viertel 25 sgr. 3 d. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bedienung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788. J. D. Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Diverse Waaren.) Bey Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe, sind Pommerische Spick- und Preßgänse, Gänsebrüste, maronirte Brücken, Lachs, Muscheln, geraucherter Lachs, Vacklinge, Maronen, Lapperdan, Ungarisch felnes Spickobst, gefalzne Hausen, neuen Stockfisch, Schollen; neuen ächten österrreicher Senf, Sardellen, Oliven, Capern, Probenegeröl, französische Früchte, trocken und in Brantwein, Catharinen-Pflanzen, f. Mandeln in Schalen, Trauben-Rosinen, Trüffeln, Pistazien, Sago-Saft, diverse Sorten f. Käse, Arrac de Goa, f. Champagnerwein, weiß u. rothen, feilche Salvelatwürste, Chocolate, Reiskries, Reismehl, Sago, f. holl. Perlgraupe, diverse Sorten f. Rauch- und Schnupftobake, nebst vielen andern Sachen und Delicatessen stets zu haben.

Winnen heut und morgen gehet eine gute Gelegenheit mit Extrapoß nach Wien; wer dahin mit zu reisen willens, belege sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

(Zu verkaufen.) Die Witwe Langin will ihren in der besten Verfassung stehenden Brandweinbrenner und Wirthschaft vor St. Nicolai hieselbst aus freier Hand verkaufen. Kauflustige können sich daher bei ihr daselbst melden und alles in Augenschein nehmen. Breslau den 17 Januar 1788.

(Band-Mühl-Stuhl zu verkaufen.) In Landeshut bey dem Posamentier Göb- ring steht ein wohl conditionirter Band-Mühl-Stuhl von 16 Gängen zum freyen Verkauf. Fleißhaber können sich bei dem dasigen Stadt-Cammerer Reich melden, und nähere Conditionen gewärtigen. Briefe aber bitten frey einzusenden. Landeshut den 20 Jan. 1788.

(Edictal-Cirario des Caspar Gottlieb Knobloch.) Der im Monat October 1785. von Lauban in der Ober Lausitz entwichene dasige Bürger und Kürschner, Meister Caspar Gottlieb Knobloch, ist auf die, nach erhobner Desertionsklage seiner Ehefrau, Frauen Johannen Christianen Knobloch, geb. Weinertin erlassnen Edictal-Cirationen nicht nur in dem ersten Termine, den 2 Junius des 1787ten Jahres nicht erschienen, sondern auch in dem, zu Verbringung erheblicher Ehehaften, behelflicher Wiederrede und der Verbindungen, war- um er in jenem Termine nicht erschienen ist, auf den 6 October besagten 1787ten Jahres an- gesetzt gewesenen 2ten Termine abermals ungehorsam außen geblieben, und es ist nunmehr vom dasigen Rathe auf der Klägerin ferneres Ansuchen der dritte und peremptorische Termin zu Beflagten persönlich Erscheinen und Einlassung und Antwort auf die wider ihn erhobne Klage, unter der Verwarnung, daß in Unterbleibung dessen, er der Klage für geständig und überführt geachtet, für einen bösslichen Verläßer seines Eheweibes erkannt und Klägerin der Ehe halber von ihm entbunden und losgerühlet, ihr auch sich anderweit zu verhehlichen werde nachgelassen werden, auf den 29 März dieses 1788ten Jahres, zugleich aber auch ein Termin, zu Anhörung des zu ertheilenden endlichen Bescheides, auf den 29 April huj. a. anberaumet,

und Beklagter, genannter Knobloch, durch anderweit erlassene und sowohl zu Lauban, als zu Dresden, Görlitz und Spremberg, ingleichen zu Grottau in Böhmen und Junglau in Schlesien, an den Rathhäusern affigirte *Edictal-Citation* darauf gebührend und unter den oben gedachten Verwarnungen vorgeladen worden, welches denn auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Lauban den 23 Januar 1788.

(Verkauf eines Bauerguths.) Nachdem auf höhere anderweitige Verordnung, des von der Erbschölgin zu Großtitz Maria Theresia Winklerin erkaufte Joseph Heblgische $1\frac{1}{2}$ bußige Bauerguth zu Großtitz zum öffentlichen Verkauf auf 3 Monathe ausgedoten werden muß, so können Kauflustige nach zuvor geschehener Besichtigung dieses Gutes, in denen angesetztten Terminen den 3 März, den 3 April, und den 5 May c. a. als dem *Termino peremptorio* zu Großtitz in gewöhnlicher Amtsstelle sich persönlich, oder durch hinlänglich unterrichtete Bevollmächtigte einfinden, ihre Gebote und Kaufsbedingungen zum Protocoll abgeben, und sodenn gewärtigen, daß dem Meist. und Bestbietenden ohne daß nach dem *Termino peremptorio* etwa einkommende Gebote Rücksicht genommen werden wird, das erwähnte Bauerguth erb. und eigenthümlich überlassen und zugeschlagen werden wird. Großtitz den 22 Jenner 1788.

(Verkauf eines Bauerguths.) Das Gerichtsamt der Commune Großtitz Altmptischen Erbes macht hierdurch bekannt, daß der 3 März, 3 April und der 5 May 1788. *pro Terminis*, letzterer aber *peremptorie* zur *Licitation* um das zu Klein-Litz gelegene in einer frei und $1\frac{1}{2}$ robothsamen Hufen Acker bestehende, dem Joseph Scholz zugehörige Bauerguth mit dazu gehörigen 5 Grasgärten, und dem Rechte 138 Stück Schaafe einzuintern zu können, so wie solches dormalen steht und lieget, und so wie es gerichtlich nach 5 *pro Cent* auf 1620 Rth. 6 Ggr. 1 d. und nach 6 *pro Cent* gerechnet, auf 1944 Rthlr. 7 Ggr. 4 d. gewürdigt worden, auf Andringen derer Jos. Scholzischen Gläubiger anberaumt worden; Kauflustige zu diesem Bauerguth können zu Großtitz in gewöhnl. Amtsstelle in obgedachten Terminen, besonders aber in *Termino peremptorio* den 5 May zur *Licitation* sich einfinden, ihre Gebote abgeben, und sodenn die künftliche u. erbliche Ueberlassung dieses *necessaria subhaftirten* Bauerguthes an den Meist. u. Bestbietenden, ohne daß nach dem *Termino peremptorio* auf etwa einkommende Gebote Rücksicht genommen werden wird, gewärtigen. Zugleich wird denen unbekannten aus dem Hypothequenbuche nicht consistirenden Real-Prätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum letzten *Licitations-Termin*, oder spätestens in hoc *Termino* selbst sich zu melden, und ihre Ansprüche gerichtlich anzumelden, oder aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte *Adjudication* damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie den *Fundum* betreffen, nicht weiter gehört werden sollen. Großtitz den 23 Jenner 1788.

(*Citatio* der Aeschen Gläubiger.) Greiffenberg den 12 Jenner 1788. Magtstratus ladet alle diejenigen, welche an die Erblarische Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen bürgerl. Schneidermeisters Carl Ludwig Eske irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeynen, hiermit vor, daß sie von dem 1 Januar c. a. an gerechnet, binnen 9 Wochen, und besonders den 4 März c. a. Vormittags um 9 Uhr hier bey Rathhause erscheinen, und ihre Forderungen *sub poena praclusio et perpetui silentii* geltend liquidiren und justificiren sollen, wobei zugleich alle diejenigen, die etwas von dem verstorbenen Eske an Gelde, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen werden, solches binnen 4 Wochen bey Verlust ihres daran habenden Rechts *ad Depositum* zu liefern.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.